

27. Vereinbarung über die Nutzung des Weidelandes vom Ilanzhof ca. 1441 November 7 – 16

Regest: Es wird in Ergänzung zum Erblehenvertrag zwischen dem Heiliggeistspital von Zürich und der Wacht Unterstrass vereinbart, dass der Ilanzhof, der ein Erblehen des Spitals ist, samt Baumgarten und 5 Juchart Acker, genannt die Bünthen, von den Leuten von Unterstrass unbebaut bleiben soll. Die in Unterstrass Ansässigen sollen ferner höchstens drei Kühe und ein Kalb auf die Weide lassen. Wer mehr Vieh auf die Weide treiben will, hat sich mit der Wacht über einen Zins zu einigen. Es ist weiter verboten, Schindvieh, das abgetan werden muss, oder Zugvieh (Pferde oder Rinder) weiden zu lassen. Ausserdem soll mit den Gebrüdern Hans und Konrad Keller, Inhaber des Fallenden Brunnens, eines Hofes der Chorherren des Grossmünsterstifts, keine Nutzungsgemeinschaft betreffend die Weiden bestehen. 5 10

Kommentar: Das Weideland vom Ilanzhof brauchten die Angehörigen der Wacht Unterstrass als Allmend und bezahlten dem Heiliggeistspital von Zürich dafür einen jährlichen Erblehenzins (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 26); auch die städtischen Allmendbenutzer hatten sich an den Kosten zu beteiligen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 30).

Die vorliegende Vereinbarung wird kurz nach der Verleihung durch das Spital am 7. November 1441 festgehalten worden sein, spätestens aber im Zusammenhang mit der Weiterverleihung diverser Güter an Angehörige der Wacht am 16. November des gleichen Jahres (StAZH W I 1, Nr. 2427; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8736; für weitere unter demselben Datum entstandene Erblehenverträge vgl. URStAZH, Bd. 6, Nr. 8737-8745). Das Gleiche gilt für das von gleicher Hand stammende Verzeichnis der Inhaber der Erblehengüter und deren geschuldetem Zins an die Wacht Unterstrass zuhanden des Spitals (StAZH C I, Nr. 3114). 15 20

Umb dise nachgeschriben stuck und artickel haut sich die wacht an der Undern Sträsz einhellentlich geeinbärt, dz es daby nun und ewenklich beliben, bestän und als krefftentlich gehalten werden sol, als ob es in dem hopt brieff¹ geschriben und begriffen stünd, äne allen intrag. 25

^a-An dem ersten das deheiner, so in der wacht sesshafft ist oder wirt, uff die hofstatt, daruff dz hus stünd, dz man nempt Villantz Hof, uff den bomgarten daby und uff die fünf juchart ackers, nempt man die Bünthen, kein behusung niemer mer tûn noch daruff hushablich sin sol, denn sölliche gûter mitnamen ewenklich unbehuset beliben söllent, nâch dem und das gar eigentlich verkomen und versehen ist.^{-a} 30

^b-An dem ersten,^{-bc} sol ouch ein yegklicher, so ^d der vorgeanten wacht ^e ist oder wirt, niemermer vichs in die weid des Villantz Hof laussen gän noch darin schlahen, denn dry kûyen uff das grôst und ein kalb darzû, ob einer wil, und nitt mer, ungevaurlich. Doch ob einer mer vichs, denn yetzbenempt ist, in die weid wôlt laussen gän, so sol er darumb mit der wacht verkomen, was er davon ze zins geben oder ze tûnd pflichtig sin sölle. Daby sol es denn aber beliben äne intrag. 35

Ouch so sol mit namen dehein schind vich noch zûgig vich, es syend ross oder rinder, keins ußgenomen, in noch uff die weid, als ob stât, niemermer gän noch komen, denn das gantzlich hindan gesündert, ußgesetzt und verboten ist, nun und ewenklich.² 40

Und wie wol denn Hanns und Cûnrat die Keller, gebrüder, sessshaft zû dem Vallenden Brunnen,³ ouch in dem höptbrieff, als die wacht mit dem spitaul von des Villantz Hof wegen verkomen ist, begriffen sint, nach wysung desselben brieffs, so sôllent doch dieselben Keller, iro erben noch dehein iro nachkomen,
 5 so der chorherren hof zû dem Vallenden Brunnen yemer innhând, mit irem vich dehein weidgenoßammi in iro weid des Villantz Hof, als ob stât, niemer haben noch gewinnen, denn si daran unbekûmbert laussen. Des glich sol die wacht mit irem vich ouch dehein weidgenossammy haben noch gewinnen in der chorherren hof weid zû dem Vallenden Brunnen, sunder die Keller, iro erben und
 10 nâchkomen daran ungeyert laussen, alles nun und zû ewigen ziten, alle bôss fûnd herinn hindan gesetzt.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Wacht an der Undern Stras

Aufzeichnung: (Datierung aufgrund von StAZH W I 1, Nr. 2419 [Insert 1] und StAZH W I 1, Nr. 2427 sowie diverser anderer Erblehensverträge unter gleichem Datum) StAZH C I, Nr. 3113; Einzelblatt; Pergament, 25.0 × 27.0 cm.

Entwurf: StAZH C I, zu Nr. 3114 (r); Papier, 21.5 × 29.0 cm.

Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8730.

^a Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.

^b Korrektur von späterer Hand auf Zeilenhöhe, ersetzt: Es.

20 ^c Hinzufügung oberhalb der Zeile von späterer Hand: so.

^d Hinzufügung oberhalb der Zeile von späterer Hand: in.

^e Hinzufügung oberhalb der Zeile von späterer Hand: sessshaft.

¹ SSRQ ZH NF II/11, Nr. 26.

25 ² Zum Verbot von Schindvieh, das abgetan werden muss, vgl. auch die Rechte des Grossmünsterstifts in Fluntern (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 24, Art. 37).

³ Die Gebrüder Keller sind im Zinsverzeichnis als Inhaber von 12 Juchart Acker, genannt Äussere Breite, aufgeführt (StAZH C I, Nr. 3114).